

Alice Schwarzer / 17.2.2010

**Hatun und Can
Chronik einer Irritation**

Uns alle hat die Ermordung von Hatun Sürücü 2005 erschüttert. Und mich hat es besonders bewegt, da ich mich seit vielen Jahren kritisch engagiere gegen den fortschreitenden islamischen Fundamentalismus und die Entrechtung der Frauen. Also habe ich Anfang 2008 mit Freude registriert, dass sich in Berlin auf Initiative von Freunden der Ermordeten (wie es hieß) ein Verein gegründet hat, der Bedrohten spontan und unbürokratisch hilft (Quelle: Spiegel online). EMMA hat dann in ihrer März-Ausgabe 2008 eine Meldung über Hatun und Can gebracht, geschrieben von der Spiegel-Autorin Anna Reimann. Zur gleichen Zeit habe ich persönlich dem Verein 3.000 € gespendet.

Im Juli 2008 erreichte uns ein erster direkter Hilferuf von Hatun und Can. Daraufhin hat EMMA recherchiert, bei Hatun und Can und um den Verein herum (u.a. bei Mitgliedern wie Necla Kelek). Unser zweiseitiger Bericht erschien im September-Heft.

Im Juli 2009 erreichte uns ein zweiter Hilferuf von „Herrn Becker“ (Udo Domroeff). Diesmal hieß es, der Verein könne seine Arbeit nicht fortsetzen, wenn nicht sofort Hilfe käme. Jetzt recherchierte EMMA erneut: bei Hatun und Can, denen wir viele Fragen stellten, sowie bei Mitgliedern und SympathisantInnen in Berlin. Alle äußerten sich positiv. Außerdem lagen uns mehrere Artikel aus dem Berliner *Tagesspiegel* vor, die die Arbeit des Vereins lobten.

Am 11. September 2009 ließ ich „Herrn Becker“ wissen, dass ich meinen Wetteinsatz in der Sendung „Wer wird Millionär?“ für Hatun und Can machen würde. Natürlich hatte ich nicht damit gerechnet, dass ich auf 500.000 € kommen würde. (Als ich das letzte Mal in der Sendung gewesen war, 2004, hatte ich die erspielten 125.000 € dem Streetworkerinnen-Projekt KARO gespendet, die Kindern und Frauen auf dem tschechischen Straßenstrich in Cheb helfen.)

Nach der Ausstrahlung der Sendung am 25. September 2009 bekam ich ein paar knappe Zeilen von Herrn Becker, der sich bedankte und mir anbot, ich könne über den Einsatz des Geldes zusammen mit Hatun und Can bestimmen. So weit wollte ich mich nicht einmischen, aber es interessierte mich schon, was nun mit dieser beachtlichen Summe geschehen sollte.

Doch in den darauf folgenden Wochen hatte ich auf Nachfrage ausschließlich mit Herrn Becker zu tun. Und immer nur sehr knapp und sehr vage. Ich begann, unruhig zu werden, denn eigentlich hatte ich damit gerechnet, dass sich von den angeblich zahlreichen aktiven Mitglieder von Hatun und Can, von denen immer die Rede ist, etliche melden würden.

Ich schloss mich kurz mit Necla Kelek, die ganz wie ich sehr engagiert ist in der Frage der Menschenrechte für Musliminnen und seit 2008 Mitglied bei Hatun und Can. Wir schlugen Hatun und Can ein baldiges Treffen mit mehreren verantwortlichen Mitgliedern vor. Das Treffen fand dann am 7. November in Berlin statt. Es erschien „Herr Becker“ (dessen wahren Namen ich dann nur durch Zufall erfuhr), begleitet von einer „Anna“ (die im Leben auch anders heißt) und einer Anwältin, die sich als Mitglied des Vereines vorstellte. Außerdem war noch ein Herr dabei, der als „Personenschützer“ von Herrn Becker vorgestellt wurde.

Das etwa einstündige Gespräch verlief sehr irritierend, denn:

1. waren die Anwesenden nicht bereit, auch nur ein einziges Wort über die beabsichtigte Verwendung des Geldes zu sagen.

2. wichen sie auf alle konkreten Fragen aus, WIE denn nun den Mädchen und Frauen geholfen wird, MIT WEM Hatun und Can zusammenarbeitet, und was NACH der ersten Hilfe mit den Bedrohten passiert.

3. machten die beiden – Herr Becker und Anna – nicht den Eindruck, auch nur die Minimal-Qualifikation für eine angemessene Beratung von bedrohten jungen Musliminnen mitzubringen, weder psychologisch, noch fachlich.

Daraufhin schlug ich den Anwesenden eine Teilung der Spende vor. 250.000 € für Hatun und Can und 250.000 € für ähnliche Hilfsorganisationen. Nach kurzem Zögern stimmte Herr Becker uneingeschränkt zu.

Frau Kelek und ich verließen tief beunruhigt das Treffen und begannen nun, bei anderen Hilfsorganisationen in Berlin zu recherchieren. Was wir da zu hören bekamen, war nicht dazu angetan, uns zu beruhigen: Hatun und Can, die ja ausschließlich Mädchen über 18 beraten dürfen (und Minderjährige an andere Organisationen wie zum Beispiel zu Papatya verweisen müssen), schien mit keiner dieser Frauenorganisationen zu kooperieren, ja, hatte sich mit etlichen sogar entzweit. Auch der direkte Eindruck der Mitglieder dieser professionellen Vereine von Herrn Becker und Anna war nicht ermutigend.

Es folgte eine zähe Korrespondenz mit Hatun und Can, in der Herr Becker nun plötzlich behauptete, niemals der Teilung der Spende zugestimmt und auch nicht die Absicht zu haben. Hingegen wurde nun vorgeschlagen, dass ich ja eine neutrale Person zur Prüfung der Bücher entsenden könnte. Was ich tat. Aber auch die (die Ex-Familien senatorin und Anwältin Anne Klein) wurde abgelehnt.

Meine Unruhe stieg. In dem Stadium informierte ich RTL. Die forderten daraufhin mit Ultimatum Hatun und Can auf, die Spende vorläufig zurück zu überweisen, bis zur Klärung. Hatun und Can antwortete wochenlang gar nicht und beschied dann, sie hätten nicht die Absicht.

Dafür erschien am 20.11.09 im *Tagesspiegel* eine Anzeige, ein „Dank an Alice Schwarzer und RTL“ für die Spende, unterzeichnet von rund hundert Personen. Eine erste Recherche ergab, dass anscheinend keine dieser Personen Mitglied beim Verein Hatun und Can ist, sondern alle mehr oder weniger aus dem Bekanntenkreis der Rechtsanwältin Venter-Mex (das Vereinsmitglied, das auch beim Treffen am 7.11. dabei war) und ihres Ehemannes Herrn Mex. Ebenso ergaben unsere Recherchen, dass die Unterzeichner wohl offensichtlich nicht darüber informiert worden waren, dass es längst sehr große Probleme gab zwischen den Spendern und Hatun und Can.

Dieses Manöver alarmierte mich nun vollends. Nicht nur, weil es mir unter den Vorzeichen eine Täuschung von UnterzeichnerInnen und Öffentlichkeit schien, eine solche, späte „Dankesanzeige“ zu schalten. Sondern auch, weil gerade die Initiatorin der Anzeige, Frau Venter-Mex (die Anwältin, die auch bei dem Treffen dabei gewesen war), zusammen mit „Herrn Becker“ bis dahin alles immer sehr geheim behandelt wissen wollte: Es dürften auf keinen Fall Namen von Mitgliedern genannt und überhaupt keine Informationen gegeben werden, weil ja alle so gefährdet seien: die Betroffenen ebenso wie ihre HelferInnen. Frau Venter-Mex sprach in einem Brief an mich sogar von „internen Sicherheitsregeln, die denen des israelischen Geheimdienstes nicht nachstehen“. Sie hat die „Dankesanzeige“ auch übrigens selber nicht unterzeichnet.

Mir schien das alles sehr widersprüchlich. Und zunehmend irritierend, dass unter dem Vorwand des Schutzes der Opfer und ihrer Helfer die ganze angebliche Arbeit verschleiert wurde – selbst vor mir, die ich selber seit 30 Jahren in dieser Sache öffentlich exponiert bin und gerade eine halbe Million gespendet hatte.

Wir – RTL, Necla Kelek und ich – beschlossen nun, Anzeige zu erstatten.

Den Rest kennen Sie: Hausdurchsuchungen, Beschlagnahmung der Konten inklusive des BMWs, den Hatun und Can für 60.000 € (!) angeschafft hatte.

Eine halbe Million Euro ist sehr viel Geld. Mir liegt selbstverständlich daran, dass dieses Geld auch wirklich eingesetzt wird für den von mir vorgesehenen Zweck! Die Organisationen, die den bedrohten Mädchen und Frauen helfen – Notrufe, Hilfsorganisationen, Frauenhäuser – haben das Geld schließlich bitter nötig.

Die Ermittlungen laufen noch. Bei uns KlägerInnen hat sich der Eindruck verstärkt, dass Missbrauch wenn nicht gar Betrug im Spiel ist. Wir hoffen, dass das Geld sehr bald zurückfließt an RTL – von wo aus ich es den Richtigen zukommen lassen werde.

Alice Schwarzer